

Großer Frust bei den Schwalbacher Talenten

Main-Taunus – Auf dem Papier war die Partie der U18-Tennisplayerinnen vom TC Schwalbach bei BW Wiesbaden ein Topspiel. Doch der Primus der Hessenliga zeigte den Main-Taunus-Talente ihre Grenzen auf, die nach der 2:7-Niederlage die Landeshauptstadt frustriert und desillusioniert verließen.

Die Wiesbadener haben sich für 2022 den großen Wurf auf allen Ebenen vorgenommen und ihre Mannschaften mit großer Finanzkraft neu aufgestellt. „Das ist ein System, das wir nicht gut heißen“, sagt Abdi Saleh über Konkurrenten, die Spielerinnen und Spieler aus dem Ausland einkaufen und damit zu einem wenig nachhaltigen Erfolg kommen. Der Cheftrainer des TC Schwalbach setzt seit Jahren auf die Ausbildung und Entwicklung heimischer Talente und gerät mit seinen Teams gegen solche Gegner immer wieder an seine Grenzen. Für die Talente vom Erlenborn war gegen ein mit internationalen Topspielerinnen besetztes Wiesbadener Team kaum etwas zu holen.

„Wir mussten auf Neele Riebell und Margaryta Malakhova verzichten, die beiden krank waren“, berichtete Alexandra Büchner, Schwalbachs Sprecherin zudem und sah das Spitzenmatch von Lilly Schultz als Knackpunkt. „Das hätte das 3:3 nach den Einzeln sein können.“ Gegen die bärenstarke Jovana Grujic kämpfte die Abiturientin nach Kräften. Die 17-Jährige verlor den ersten Durchgang 1:6, führte im zweiten Satz mit 5:4 und 6:5, konnte den Sack aber nicht zumachen. Am Ende verlor sie im Tiebreak mit 5:7. Schultz' serbische Gegnerin war als Nicht-EU-Ausländerin im Wiesbadener Kader nicht alleine. Weil der Verband nur für die Erwachsenen-Wettbewerbe eine Beschränkung vorgesehen hat, konnten mit Sofia Mykhailets, Sofia Kovalenko und Alina Mokrynska gleich drei Ukrainerinnen auf-

geboten werden. Dieses Trio stand früher in Kiew im Jugend-Nationalkader. Kein Wunder also, dass für Rebecca von Schilling (2:6, 4:6 gegen Mykhailets) und Alexandra Büchner (0:6, 0:6 gegen Kovalenko) an Position drei und vier nichts zu holen war. Einzig die Ukrainerin Daryna Shoshyna hielt die TCS-Fahne hoch. Die vor dem Krieg in ihrem Heimatland geflüchtete Nummer fünf der Gäste gewann gegen Landsfrau Mokrynska mit 6:1, 4:6, 10:5. Zuvor hatte Isabel Hahn mit 6:0, 6:1 gegen das einzige Wiesbadener Eigengewächs, Julia Hillebrand, gewonnen. Auch wenn vorne nichts zu holen war und Annik Freund gegen die Spanierin Luna Di Noto Fernandez den Kürzeren zog (2:6, 4:6), gab es beim Stand von 2:4 noch Siegchancen. „Wir mussten aber volles Risiko gehen und im Doppel die 7er-Aufstellung wählen“, erklärte Büchner. Die Wiesbadenerinnen stellten mit Grujic und Di Noto Fernandez ihre beiden Top-Spielerinnen ins erste Doppel. Freund und Shoshyna hatten beim 2:6, 1:6 keine Chance und so war die Niederlage besiegelt. Nach dem fünften sammelte der übermächtige Gegner auch noch die Matchpunkte sechs und sieben. Damit ist BW Wiesbaden ein großer Schritt in Richtung Meisterschaft gelungen. Titelverteidiger Schwalbach wird dahinter einreihen müssen.

Ergebnisse Einzel: Jovana Grujic – Lilly Schultz 6:1, 7:6; Luna Di Noto Fernandez – Annik Freund 6:2, 6:4; Sofia Mykhailets – Rebecca von Schilling 6:2, 6:4; Sofia Kovalenko – Alexandra Büchner 6:0, 6:0; Alina Mokrynska – Daryna Shoshyna 1:6, 6:4, 5:10; Julia Hillebrand – Isabel Hahn 0:6, 1:6. Doppel: Grujic/Di Noto – Freund/Shoshyna 6:2, 6:1; Mykhailets/Mokrynska – Schultz/Hahn 7:5, 4:6, 10:7; Kovalenko/Hillebrand – von Schilling/Büchner 6:1, 6:4. Außerdem spielten: MSG Hausen/Lämmerspiel – SC SaFo 2:7, Usinger TC – Eintracht Frankfurt 2:7. Tabelle: 1. BW Wiesbaden 12:0 Punkte/43:11 Matches, 2. TC Schwalbach 8:2/28:17, 3. TEVC Kronberg/TC Steinbach 6:4/25:20, 4. Eintracht Frankfurt 6:6/35:19, 5. SC SaFo 4:6/17:28, 6. Usinger TC 4:8/21:33, 7. TC Bad Vilbel 2:8/11:34, 8. MSG Hausen/Lämmerspiel 2:10/18:36. awo